



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
fferverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr. / gratulation zu
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.

Die unerforschlichen Wege Gottes

³⁴
Wolte
Bey dem Grabe

Des weyland
Hoch-Ehewürdigen und Hochgelahrten
Herrn,

Herrn Leopold Frank

Friederich Lehrs,

Wohlverdienten Zwenten Predigers der Evan-
gelisch-Lutherischen Kirche in Söthen,

Als Derselbe
Im 35^{ten} Jahre seines rühmlich-geführten Lebens,
Den 26. Januar. 1744. zu Magdeburg im Herrn sanft und seelig
entschlafen war,

Und darauf den 2. Febr. als am Fest-Tage Purificationis Mariae,

Unter ansehnlicher Leichen-Begleitung
In der Kirche zu St. Ulrich und Levin alda zu seiner Ruhe-
Stätte gebracht wurde,
Zur Bezeugung seines schuldigen Mitleidens,
Und Aufrichtung

Der Hochbetrübten Frau Witwe,
und des ganzen Hochwerthen Stillkenschen Hauses,
Nebst Anwünschung alles göttlichen Trostes,
in folgenden Zeilen bewundern,

Der o

Aufrichtiger Freund und Vetter,

Peter Christian Drachenbauer,
Scholae Calb. Con-Rector.

Magdeburg, gedruckt bey Gabriel Gotthilf Faber, im A. B. C.

Eins übertrifft allhier das andere an Wissen,
 Keins kommt der Gottheit selbst an der Erkenntniß gleich,
 Auch selbst die Engel sind zu forschen oft beflissen,
 Was Gott für Wunder thut im Welt- und Gnaden-Reich.
 So gehts in der Natur noch nie gesetzten Schranken,
 So zeigt sichs unter uns mit Leben und mit Tod,
 So stirbt, der leben solt', so muß die Stütze wanken,
 So kommt der Frömmeste oft in die größte Noth.
 Gott geht durchs Gegentheil und läutert so die Sätze,
 Die unserer Natur ganz unerforschlich sind,
 So öfnen sich in ihm der Weisheit tiefe Schätze,
 So will sein hoher Rath, daß ihn kein Vorschlag bindt.
 Der klügste Meister muß in dieser Schule schweigen,
 Und wenn sein Circel auch die halbe Welt umspannt:
 So muß er doch allhier die stärkste Ohnmacht zeigen,
 Wenn er auf Gottes Rath sein Augenmerk gewandt.
 Der größte Philosoph, der wichtge Sätze heget,
 Die nicht vom höhern Licht zugleich bestrahlet sind,
 Wird vor dem hellen Strahl mit Dunkelheit belegt,
 Und bleibt bey allem Wiß ein unerfahrenes Kind.
 Ein Herz, das Gottes Geist zum Heiligthum geführet,
 Verehrt hingegen hier, was andern Zweifel bringt,
 Es wird gedoppelt hier durch einen Fall gerühret,
 Der andern nur allein in die Affecten dringt.
 Ach! du bist wundervoll, o Herr erhabner Geister,
 Denckt es im Glaubens-Blick, der auf die Tiefen geht,
 Wie schwach ist unser Sinn? Du aller Meister Meister,
 Nur du bestehst allein, wenn wir als Rauch vergehn.

O dürft ich dieses nicht bey einem Fall besteißen,
 Davon der Schmerz sich tief in Herz und Adern geußt!
 Gott thut hier einen Riß, daß sich die Klagen häuffen,
 Ach Lehrer! Vetter! Freund! was ist, das Dich
 entreißt?
 Des Höchsten Rathschluß ist, der treue Seelen scheidet,
 Die kaum ein halbes Jahr im Ehestande stehn,
 Sein Wollen heißet den, der hier sein Volk gewendet
 Als ein getreuer Hirt, nun auch zur Freude gehn.
 Fließt, bange Thränen, fließt, ihr habt gerechte Sachen,
 Denn solcher Lehrer Tod ist milder Zähren werth,
 Die in des Lammes Kraft für ihre Heerden wachen,
 Und die kein leichter Wind auf ihrer Hut versehrt;
 Doch aber faßt den Trost, den fromme Kinder fassen,
 Wenn sie der Vater schlägt, daß sein Herz gnadenreich.
 Betrübte! Gottes Hand wird Euch doch nimmer lassen,
 Er ist, Ihr wißt es schon, im Lieben rein und gleich,
 Er selbst wird Euer Herz mit reichem Trost erfüllen,
 Und seine Gnaden-Kraft wird Eure Stärckung seyn;
 Drum bleibet nur bey ihm, ergebt Euch seinem Willen,
 Sieht gleich der blöde Sinn, was er ist thut, nicht ein.*

* Joh. 13. v. 7.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Die unerforschlichen Wege Gottes

Wolte
Bey dem Grabe

Des weyland
Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten
Herrn,

Herrn Leopold Frank

Federich Lehrs,

alten Zwenten Predigers der Evan-
guthrischen Kirche in Göthen,

Als Derselbe
seines rühmlich-geführten Lebens,
1744. zu Magdeburg im Herrn sanft und seelig
entschlafen war,

den 2. Febr. als am Fest-Tage Purificationis Mariae,
sehnlicher Leichen-Begleitung
zu St. Ulrich und Levin alda zu seiner Ruhe-
Stätte gebracht wurde,
Bezeugung seines schuldigen Mitleidens,
Und Aufrichtung

hochbetrübtten Frau Witwe,
Hochwerthen Stillkenschens Hauses,
Anwünschung alles göttlichen Trostes,
in folgenden Zeilen bewundern,

Verd

Aufrichtiger Freund und Vetter,
Christian Drachenhauer,
Scholae Calb. Con-Rector.

gedruckt bey Gabriel Gotthilf Faber, im A. B. C.

